

[chefredaktion@badisches-tagblatt.de](mailto:chefredaktion@badisches-tagblatt.de); [kult@badisches-tagblatt.de](mailto:kult@badisches-tagblatt.de)

An Frau/Herrn

**Cefredakteur: Markus Langer**

**Stv.Chefredakteur: Anja Groß**

**Kulturredaktion: Christiane Lenhardt**

**betr.:**

BADISCHES TAGBLATT Nr 188

KULTUR / Donnerstag 16.08.2018

„Ich kann mich nicht wegschleichen“

Literaturnobelpreisträgerin wird 65 / Einsatz für Freiheit und Menschenrechte liegt ihr am Herzen

von Nada Weigelt

Sehr geehrter Herr Langer (Chefredakteur des BT),  
Sehr geehrte Frau Groß (Stv.Chefredakteurin des BT),  
Sehr geehrte Frau Weigelt (Verfasserin des BT-Berichts),

habe Ihren Bericht über Herta Müllers 65. Geburtstag mit großem Interesse gelesen, habe danach alle Wörter und Satzteile, die mich irgendwie auf die Idee brachten, Ihnen ein paar Zeilen zukommen zu lassen, markiert und musste letzten Endes feststellen, dass beinahe der ganze Text markiert war. Was ist mit diesen Wörtern oder Satzteilen? Die sind alle von mir zu beanstanden. Wir (das sind einige meiner Landsleute, die sich Banater Schwaben nennen, aber keine „Schwaben“ sind) finden es erschreckend, in welchem Maße der deutsche Leser in Sachen Herta Müller regelrecht belogen wird (der Begriff „es wird gelogen wie gedruckt“ hat hiermit volle Geltung). Sie sind aber nicht die Ersten, welche von mir angeschrieben werden, weil in den Berichten Ihrer Kollegen „gleichgeschaltete Lügen“ über Herta Müller verbreitet werden (Siehe dazu auch Link weiter unten.)

Ich will nicht den gesamten Text kommentieren, ich werde mir Stichworte bzw. Zitate (mit **Z:** gekennzeichnet) auswählen und meinen Kommentar (mit **K:** gekennzeichnet) dazu schreiben.

### **Z: Einsatz für Freiheit und Menschenrechte**

**K:** Herta Müllers Landsleute, die Banater Schwaben, die mehrere menschenunwürdige Unterdrückungsmaßnahmen durch die kommunistische Diktatur ertragen mussten, waren stets bestrebt, den „glücklichen“ Kommunismus zu verlassen, alles zu tun, aus diesem Hexenkessel rauszukommen. So kam es dann auch in den Jahren von 1969 bis 1989 dazu, dass die Rumäniendeutschen von der damaligen deutschen Regierung aus der kommunistischen Sklaverei freigekauft wurden, was natürlich von der rumänischen Regierung verhindert werden sollte. (War es bei den freiheitssuchenden Bürgern der ehemaligen DDR nicht genau so? Wie viele wurden an der deutsch-deutschen Grenze erschossen, die in den Westen wollten? Waren das ALLE Nazis?) Mitten in dieser Freikaufaktion – 1982 - kam dann das ANGEBLICH zensierte Prosawerk Herta Müllers „Niederungen“ heraus, in welchem die Banater Schwaben auf das Äußerste literarisch ENSTELLT wurden.

Dem nicht genug, 1984 kam dasselbe Werk auch im Berliner „Rotbuch-Verlag“ heraus und hier fehlten genau vier Kapitel. **Wo wurde eigentlich zensiert?** War der Redakteur des Rotbuch-Verlages nicht ein noch besserer Kommunist als jene, von welchen die Banater Schwaben geflüchtet sind? Was hat da Herta Müller, dessen Prosawerk im Sinne der rumänischen Kommunisten geschrieben war, für Freiheit und Menschenrechte getan?

**Z: „Grauen einer Diktatur so schonungslos beschrieben“**

**K:** Ich konnte leider keinen einzigen Text von Herta Müller während ihrer Zeit in Rumänien (bis März 1987) finden, in welchem nur ein einziges negatives Wort über die kommunistische Diktatur geschrieben gewesen wäre. Schonungslos wurden die Sitten und Bräuche der Banater Schwaben beschrieben, sie wurden von ihr in der ganzen Welt lächerlich gemacht und das nenn ich nicht „Nestbeschmutzerin“, das ist regelrechte Volksverhetzung. (Herta Müller war zu jener Zeit rumänische Staatsbürgerin – hatte einen rumänischen Pass - und die Verunglimpften, rabulistisch Beschriebenen waren deutsche Staatsbürger mit deutschen Pass.)

Wer die „Atemschaukel“ genau liest, dem müsste auffallen, dass es um das schwere Los der Deportierten geht, die Machenschaften und Niederträchtigkeiten der (kommunistischen) **Befehlshaber** bleiben aber mehr als weitläufig **unangetastet**.

**Z: „Nach den Erfahrungen im Ceausescu-Regime ist der Kampf gegen Unterdrückung, der Einsatz für Freiheit und Menschenrechte ihr wichtigstes Anliegen geblieben.“**

**K:** Das ist ein absoluter Nonsens. Über Unterdrückung, Freiheit und Menschenrechte habe ich schon weiter oben etwas geschrieben. Auch hat sie behauptet, dass sie **vier Jahre lang** auf ihre „Niederungen“ hat **warten müssen** und danach hatte sie **Publikationsverbot**. In der „**Neuen Literatur**“ (eine deutschsprachige Zeitschrift aus dem kommunistischen Rumänien, die man heute auch noch in Deutschland einsehen kann – nur ist noch kein Kulturredakteur draufgekommen – es ist leichter gleichgeschaltet abzuschreiben) der Jahre 1979 bis 1989 kann man alle Publikationen Herta Müllers aus dieser Zeit nachlesen (das sind aber lange nicht alle, denn in Zeitungen von damals habe ich nicht herumgeblättert). In den Jahren 1979 bis 1982 wurden Textteile aus Niederungen veröffentlicht (das waren die vier Jahre Wartezeit!) und nach 1982 (wo sie eigentlich Publikationsverbot haben sollte) wurden von ihr unzählige Beiträge in der „Neuen Literatur“ veröffentlicht. Auffällig ist dabei, dass ihre „Texte“ sogar auf Seite drei, die Seite, die dem großen Conducator Ceausescu reserviert war, erschienen sind. Im August 1985 hatte sie und ihr damaliger (zweiter) Mann, Richard Wagner, 30% der Ausgabe mit Beschlagnahme belegt. Sie hat sogar, nachdem sie mehr als zwei Jahre Bundesbürgerin war, noch ein Loblied auf die Ceausescus in der „Neuen Literatur“ Nov. 1989 veröffentlicht. (Siehe Link weiter unten.) Das waren ihre Erfahrungen mit dem Ceausescu-Regime. Dass Unterdrückung, Freiheit, Menschenrechte, usw. ihre wichtigsten Anliegen waren, kann ich hier mit keinem Yota erkennen. Auch die Banater Aktionsgruppe, die eigentlich 68er orientiert waren, haben kaum etwas für ihre Landsleute was Freiheit und Menschenrechte angeht getan, weil sie eher einen noch besseren Kommunismus haben wollten, als die Ceausescus. Was schrieb Richard Wagner 2016 in der „Banater Post“: „Wir waren links, und wenn schon nicht die besseren Kommunisten, dann doch die **gebildeteren Marxisten**, eine Provokation für unsere Landsleute.“

**Z: „Sie hat Angst vor dem Schreibprozess“**

**K:** Wenn sie Angst vor dem Schreiben hat, warum schreibt sie dann überhaupt noch etwas? Nach der „Atemschaukel“ kam nichts mehr zu Stande. Müsste doch jedem einleuchten, denn das war doch Oskar Pastiors Werk, warum sollte sie noch etwas schreiben. So etwas bringt sie nicht mehr fertig, denn Oskar Pastior kann nicht mehr helfen.

**Z: „Kämpft für ein Exilmuseum in ihrer Wahlheimat Berlin.“**

**K:** Das ist natürlich ein **edler Zug** von ihr. Aber ich schlage vor, dass in so einem Museum auch jene UNSCHULDIGEN Opfer eine Erinnerung finden sollten, die auch wegen der kommunistischen Diktaturen ihr Land verlassen und manche ihr Leben lassen mussten (die an den Grenzen zur Freiheit getöteten, die es nicht nur an der deutsch-deutschen Grenze gab).

**Z: Das Erinnerungsbuch „Mein Vaterland war ein Apfelkern“**

**K:** Das gebetsmühlenartige Wiederholen von erfundenen Vorgängen (im Volksmund nennt man so etwas Lügen, in der neuen, deutschen Literaturszene Künstlerfreiheit) erreicht mit „Mein Vaterland war ein Apfelkern“ seinen Höhepunkt seit 2009 – dem Artikel in der „Zeit“, wo sie im Vorfeld der Nobelpreisvergabe mit „Die Securitate ist immer noch im Dienst“ sich zur (verfälschten) Dissidentin hochstilisiert hat. (Siehe auch Link weiter unten.)

**Z: „Die heiter-subversive Schnipsel-Poesie, sei die sinnlichste Form des Schreibens.“**

**K:** Wörter und Buchstaben ausschneiden und zusammen kleben lernt man wohl schon in den letzten Jahren in der Kita. Einen sehr sinnlichen Text, findet man auch in der „Neuen Literatur“ Ausgabe November 1989, wo den Kindern im Kindergarten (im kommunistischen Rumänien) erklärt wird, wer (aller) Mutter und Vater ist: Elena und Nicolae Ceausescu. (Siehe Link weiter unten.)

**Z: „Müllers Ruf als eine der großen Figuren der internationalen Literaturszene ist ungebrochen“**

**K:** Gratulation an ALLE GLEICHGESCHALTETEN DEUTSCHEN MEDIEN für die einseitige und falsche BERICHTERSTATTUNG! (Beispiele falscher Berichterstattung siehe Link weiter unten.)

**Z: „Im Hauptwerk ‚Atemschaukel‘ wurde sie durch das Schicksal ihres Freundes Oskar Pastior inspiriert,...“**

**K:** Wie oben schon erwähnt, ist die „Atemschaukel“ das Werk von Oskar Pastior. Wer ein bisschen etwas von Lesen und Verstehen sowie Interpretieren versteht, wird beim Lesen mehrerer Werke von Herta Müller feststellen, dass die „Atemschaukel“ nicht ihre Schreibweise und ihr Schreibstil ist. Das Wort „**inspiriert**“ steht dann wohl für „**Copy-Shop** á la Herta Müller“.

**Z: „Informant der Securitate“**

**K:** Oskar Pastior war ein „nutzloser“ Informant der Securitate. Die Securitate war bestrebt (Laut Herta Müller) sie zur Mitarbeit zu bewegen. Weil sie nicht bereit war, wurde sie transgaliert. Das kann niemand bezeugen, das ist nur ihre eigene Aussage, die von unseren (linksorientierten) Meiden (ungeprüft) „gefressen“ wird, wie der Honig von Wespen. In dem Büchlein „Cristina und ihre Attrappe“ sind zwei Kopien von Securitate Akten. In dem einen heißt es (übersetzt): „Müller wird vom

Oberstleutnant der Securitate N.P. **zwecks positiver Beeinflussung kontaktiert**“. Da steht nichts von einem Verhör oder einer Bedrohung drin. Da Herta Müller aber schon vorab erklärte, sie wurde verhört, musste sie sich rechtfertigen. Daher ist **diese Akte** – ihrer Meinung nach – von der Securitate **gefälscht**. (Warum sollte sich die Securitate selbst belügen? Warum hat noch KEIN Medienexperte nachgefragt? Weil fast alle mittlerweile zum linksterroristischen Spektrum gehören?)

Im kommunistischen Rumänien mussten alle **Redakteure** (erst recht die Kulturredakteure – die besorgten schließlich die Zensur), ob sie wollten oder nicht, mit der **Securitate zusammenarbeiten**. Wer nicht wollte bekam den Posten schon mal gar nicht. So sind mir welche Exemplare bekannt, die das in Rumänien waren, heute unbehelligt in Deutschland leben und dafür sorgen, dass eine Herta Müller und ein Catalin Doria Florescu mit **(Z:) Preisen überhäuft** werden – und die freien, deutschen, demokratischen Medienexperten sowie (gekauften) Doktoren und Professoren stehen am Wegrand, applaudieren, geben ihre (gefälschten) Kommentare ab, die niemand mehr kritisieren darf. **Das nenn ich gelebte Meinungsfreiheit! Oder Mediendiktatur!**

**Z: „Ihr Debütband „Niederungen“ über das elende Leben in ihrem Dorf kann 1982 nur in zensurierter Form in Rumänien erscheinen. Als sich danach die Schikanen gegen die „Nestbeschmutzerin“ noch verschärfen, reist sie 1987 [...] nach Deutschland aus [...], wo sie zunächst der Mitarbeit beim rumänischen Geheimdienst verdächtigt wird.“**

**K:** Über die Zensur der „Niederungen“ habe ich schon einmal weiter oben berichtet, aber das „elende Leben“ in ihrem Dorf ist eine unmögliche Wortschöpfung. Ich weiß nicht, ob das Leben so elendig war, wie sie es beschrieben hat, weil ALLE NAZIS waren, oder ob das nur eine verfehlte, verunstaltete, literarische Erfindung Herta Müllers gegenüber ihrer Landsleute war (laut einem Interview im „Spiegel“ war das überall im Banat so – und **alle Banater wurden so KOLLEKTIV zu Nazis** gemacht – gerade in der Zeit als alle nach Deutschland „auswandern“ (umziehen) wollten).

Beim Vorabveröffentlichen des Textes „Schwäbisches Bad“ (das in „Niederungen“ 1982 erschien) in der „Neuen Banater Zeitung“ (1981) brach eine wahrhaftige Welle von Empörungen sowohl im Banat (Rumänien) als auch in Deutschland aus. (Nur einige linksterroristische Hohlgeister erfreuten sich der Erniedrigungen der Banater Schwaben durch Herta Müller.) Natürlich gab es da und dort Kritik an dem Diskriminierungswerk. Wer verhindern will, dass es zu (angeblich) solchen Schikanen (Kritiken) kommt, darf seine Landsleute nicht dermaßen verunglimpfen und sich nachher wundern, dass die NICHT ERFREUT sind darüber. Herta Müller und ihr zweiter Mann, Richard Wagner, reisten im März 1987 nach Deutschland aus, genau so, wie alle anderen LANDSLEUTE – als freigekaufte Rumäniendeutsche und nicht als Exilanten und auch nicht als Asylanten, und keineswegs weil die Schikanen sich verschärfen. (Natürlich wurde nachdem sie den Ausreiseantrag – Oktober 1985 - gestellt haben, von ihnen nichts mehr veröffentlicht, denn ab da waren sie Verräter und Verbrecher, genau so wie alle anderen, die Herta Müller 1982/1984 in „Niederungen“ ENTSTELLT beschrieben hat. Ein Schreibverbot wurde nie schriftlich erteilt – Herta Müller war sogar 2018 noch Mitglied im rumänischen Schriftstellerverband. Wenn sie so sehr verfolgt gewesen wäre, hätte man sie schon damals – 1987- rausgeworfen. Ganz sicher!)

Ein Banater Schwabe, der in jener Zeit nichts anderes als seine gestellte Aufgabe erfüllte, sonst wäre er selbst dran gewesen, hat sich im **März 1982** über Müllers (damals Karl) „Niederungen“ bei der Securitate beschwert. Die Securitate hat daraufhin im **März 1983 eine Akte** über Herta Müller angelegt (Quelle: „Cristina und ihre Attrappe“). Und das stand ganz im Widerspruch zu den von ihr verdrehten Tatsachen, dass sie schon viel früher von der Securitate beobachtet worden wäre. Was in der veröffentlichten Kopie auffällt ist ein Satz, den ich selbst nicht ganz verstehe, in welchem behauptet wird, dass sie den diplomatischen Kurierdienst Deutschlands nutzte und dass die Securitate etwas damit zu tun hatte. Hat das etwas mit der Verdächtigung, dass sie Mitarbeiterin der Securitate war, zu tun? (Spekulation – der BND hat sie angeblich 5 Tage lang beim Eintreffen in Deutschland gefilzt.)

**Z: „Bis heute lebt sie hier mit ihrem zweiten Mann. dem Drehbuchautor Harry Merkle.“**

**K: Und das stimmt auch ganz sicher nicht!**

Warum wird ihr **erster Mann** hier in Deutschland von ihr **verschwiegen**?

Hat sie etwas zu verbergen? **Harry Merkle ist ihr dritter Mann!**

Nachdem sie zusammen mit ihrem ersten Mann (damals 1979 – weiß sie vielleicht nicht mehr), die Ausreisepapiere (für immer Deutschland) erhielten, kam es zur Trennung, weil SIE nicht mitreisen wollte. Also **blieb SIE zurück bei ihren Verfolgern und Peinigern** – und zwar ganz freiwillig. Ob ihr zweiter Mann, Richard Wagner, etwas damit zu tun hatte, bleibt Spekulation. Es ist aber keine Spekulation, dass dieser Mitglied der RKP (Rumänischen Kommunistischen Partei) war, dafür eine Menge **Privilegien** hatte. **Warum sollte seine Frau, Herta Müller, dann verfolgt sein/werden?**

In deutschen Medien werden seit 2009 eine Menge Lügen über Herta Müller verbreitet. Ob sie von Herta Müller stammen, oder ob sie von (eingebildeten) Presse- oder Literaturexperten (darunter können auch Professoren-Doktoren sein) stammen, weiß man nicht. Ich habe jedenfalls eine **Liste mit Kommentaren zu Falschmeldungen** erstellt. Zusammen mit dieser Liste sind auch alle Publikationen von Herta Müller und Richard Wagner aus der „Neuen Literatur“ (1979-1989) notiert. <http://www.balzerfranz.de/HM-Press-Medien-Falschmeldungen.pdf>

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.**

**Entschuldigung, dass es so viel geworden ist.**

**Mit freundlichen Grüßen.**

**Franz Balzer**

**Orchideenstr. 3**

**76437 Rastatt**

**Tel.: 07222 17807**

**Ein Banater Schwabe, der Wert auf Wahrheit  
und Gerechtigkeit legt! Meinungsfreiheit vermisst!**